



Wie die regionale Wirtschaft. Die hiesigen börsenkotierten Firmen wachsen über dem Schweizer Durchschnitt.

# «Warum denn in die Ferne schweifen? Sieh das Gute liegt so nah!»

Johann Wolfgang von Goethe

CHRISTIAN STAUDENMANN\*



Ohne Zweifel, Anlegen in den Emerging Markets ist in Mode. Börsenanalysten und Ökonomen übertreffen sich momentan in den Lobeshymnen, preisen die schnelle Erholung nach der Finanzkrise und das hohe Wachstum der Wirtschaft. Die Argumente für die aufstrebenden Länder Asiens und Südamerikas sind logisch aufgebaut und gut nachvollziehbar. Vor dem Hintergrund des schwächelnden Euros und des grossen Haushaltsdefizits der USA überzeugen die Wachstums-Stories der verschiedenen Länder innerhalb der Emerging Markets.

**Unsicherheiten in China.** Neben den sicherlich vorhandenen, grossen Chancen weisen die Aktienmärkte der Emerging Markets für hiesige Anleger aber auch einige Unsicherheiten auf, welche es vor einem Kaufentscheid zu berücksichtigen gilt: Beispielsweise ist der Kapitalmarkt in China, einem der Vorreiter der Emerging-Markets-Staaten, immer noch sehr stark reguliert. Ausländische Direktinvestitionen sind eingeschränkt und ein freier Devisenverkehr ist nicht existent. Zudem nehmen chinesische Behörden, wesentlich mehr als in entwickelten Staaten, direkt Einfluss auf unternehmerische Entscheidungen. Daraus resultiert eine grosse Abhängigkeit vom chinesischen Staat. Differenzen zwischen wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und politischer Entwicklung sind für weitere Emerging-Markets-Staaten, wenn auch in kleinerem Ausmass, zu beobachten und führen für Anleger zu zusätzlichen Risiken.

obachten und führen für Anleger zu zusätzlichen Risiken.

**Achtung Währungsrisiko.** Für Anleger in Schweizer Franken spielt der Faktor Fremdwährung bei Investitionen in die Emerging Markets eine wesentliche Rolle. Die Aufwertung des Schweizer Francs hat im letzten Kalenderjahr die Performance von Emerging-Markets-Aktien stark gemindert. Während der MSCI Emerging Markets 2010 in Lokalwährung gerechnet ein Plus von 16,4% aufwies, stieg er in CHF gerechnet «nur» um 4,8%. Im Vergleich dazu hat der SMIM, der Index der mittelgrossen börsenkotierten Unternehmen in der Schweiz, in der selben Zeitperiode mit 14,8% eine unerwartet starke Entwicklung gezeigt, ohne Währungsrisiken notabene. Wir müssen also gar nicht soweit suchen, um interessante Anlageobjekte zu finden. Oder frei nach Johann Wolfgang von Goethe: «Warum denn in die Ferne schweifen? Sieh das Gute liegt so nah!»

**Nordwestschweiz wächst.** Unsere Region, die Nordwestschweiz, ist eine dynamische Wirtschaftsregion mit zahlreichen starken Firmen, die weder nationale noch internationale Vergleiche scheuen müssen. Die hohe Wertschöpfung, das stabile gesellschaftliche und politische Umfeld sowie auch die historisch gewachsene Innovationskraft im erweiterten Pharma-/Chemie-Sektor machen unsere Region zu einem ausserordentlich attraktiven Wirtschaftsstandort.

Dokumentiert wird dies auch durch die Wirtschaftsstudie Nordwestschweiz, ein gemeinsames

Projekt von den Kantonen Basellandschaft, Basel-Stadt sowie der Wirtschaftskammer Baselland und weiteren Wirtschaftsverbänden der Region unter dem Präsidium von Dr. Beat Oberlin, Direktionspräsident der Basellandschaftlichen Kantonalbank. Gemäss der im Dezember 2010 erschienenen Wirtschaftsstudie Nordwestschweiz Ausgabe 2009/2010, welche durch das Projekt getragen wird, darf in der Nordwestschweiz für das Jahr 2011 mit einem Wachstum von insgesamt zwei Prozent und einer Zunahme der Beschäftigung um 0,7% gerechnet werden.

**In die Region investieren.** Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist nicht nur tief in der Region Nordwestschweiz verwurzelt, sondern auch von deren positiver wirtschaftlicher Entwicklung überzeugt. Deshalb hat sie gemeinsam mit der Schweizer Börse SIX den BLKB Regio Basel Index® gegründet. Dieser Index besteht aus den 18 grössten börsenkotierten Unternehmen unserer Region und bildet damit deren wirtschaftliche Entwicklung ab.

Abgesehen von den beiden Schwergewichten Roche und Novartis handelt es sich bei diesem Index um eine Zusammenstellung mittelgrosser Firmen, ähnlich wie beim SMIM. Zurzeit haben sich für den Index neben den erwähnten Titeln (je 10 Prozent) die Unternehmen Acino, Actelion, Bachem, Baloise, Bank Sarasin, Basilea, Basler Kantonalbank, Clariant, Dufry, Lonza, National, Palalpina, Straumann, Syngenta, Valora und von Roll (je 5 Prozent) qualifiziert. Einmal jährlich prüft die SIX die Zusammensetzung des Index auf

grund klar definierter Parameter wie Domizil des Hauptsitzes, Markt kapitalisierung und Börsenumsatz und nimmt bei Bedarf die entsprechenden Änderungen in der Zusammensetzung vor. Zudem werden durch die SIX viermal jährlich alle 18 Unternehmen auf ihre ursprüngliche Gewichtung von 5 respektive 10 Prozent zurückgesetzt, ein klassisches Rebalancing.

Die Basellandschaftliche Kantonalbank hat in diesem Zusammenhang per Anfang September ein Zertifikat lanciert, welches den Wertverlauf dieses Index abbildet (Valor 11469315/Symbol REGIO). Damit wird es stark vereinfacht, in ein diversifiziertes Wertschriftenportfolio der Region Nordwestschweiz zu investieren und so an der Kursentwicklung und den Dividenden (Reinvestition) dieser regionalen Börsenwerte teilzuhaben. Anleger, die schon seit

der Lancierung dieser Innovation mit dabei sind, konnten in den ersten 4 Monaten bis Ende Dezember 2010 einen Wertzuwachs von 8,7% verzeichnen.

Ob man sich nun mit dem BLKB Regio Basel Index für ein Investment in unsere Region und damit auch in die Unternehmen entscheidet, welche zum Wohlstand unserer Region massgeblich beitragen, oder aber in die Emerging Markets investiert: Wichtig ist die bewusste Auseinandersetzung mit den jeweiligen Chancen und Risiken. In einem breit diversifizierten Portfolio hat es sicherlich Platz für beides. Oder wiederum nach Goethe: «Auf die Mischung kommt es an.»

\*Christian Staudenmann, Leiter Kompetenzzentrum Private Banking der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB)

**Emerging Markets.** Steht für Länder mit einem aufstrebenden Markt. Dazu zählen z.B. die Volksrepublik China oder Indien, aber auch kleinere Staaten in Osteuropa wie Bulgarien und Rumänien. In Emerging Markets zu investieren birgt ein erhöhtes Risiko, weil die Börsen- und Devisenkurse dieser Länder durch eine höhere Volatilität (Schwankungsbreite) und erhöhte Ausfallrisiken gekennzeichnet sind. Dies spiegelt sich unter anderem in einem schlechteren Rating wider. Zu den wichtigsten spezifischen Risiken zählen das Währungsrisiko, das Risiko einer direkten Verstaatlichung oder indirekten Enteignung (hohe Besteuerung). Eine Zeit lang erfreute sich insbesondere das Investment in die so genannten BRIC-Staaten Brasilien, Russland, Indien und China einer sehr grossen Beliebtheit.